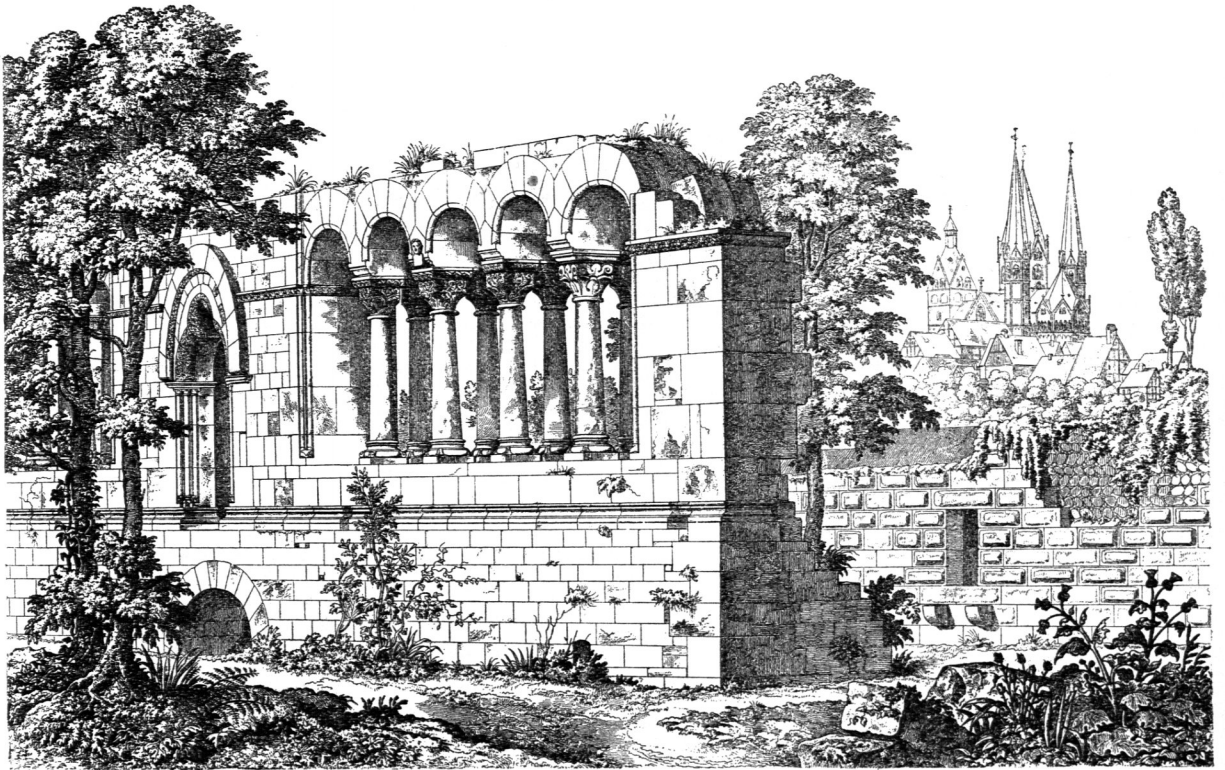


über den Säulen weggeblieben; es sind Stürze auf dieselben gelegt. Nach außen haben diese Stürze ein zusammenhängendes Rahmenprofil, welches auch an der Sohlbank wiederkehrt und an den Seiten fortgesetzt ist. Zwischen den Säulen sind an einzelnen Stellen Pfeiler eingefügt, an welche Figuren angelegt erscheinen. Diese Pfeiler haben den Zweck, im Inneren durch dagegen gespannte Bogen Nischen zu bilden, in welche als Verschluss ein Laden eingespannt werden kann. Es sind zu diesem Zwecke die Rückseiten der Kapitellaufsätze und die Unterfüße unter den Säulenfüßen glatt gelassen. Es ist also hier ein Verschluss der Fenster, und zwar durch hölzerne Laden gedacht, der einzige, welcher im XII. Jahrhundert auch in

Fig. 182.

Vom Palas zu Gelnhausen¹⁴⁵⁾.

Frankreich üblich war. Die horizontalen Stürze zeigen sich sodann im profanen Fensterbau als ein für die Dauer hoch wichtiges Motiv.

Schon oben haben wir auf die Bedeutung der Fensterbildungen im Palas zu Münzenberg aufmerksam gemacht und kommen hier deshalb auf dieselben zurück. Wir haben dort davon gesprochen, dass die Fenster gegen den Hof im oberen Geschoss nicht auf Verschluss berechnet sind. Die Wiedergabe derselben in Fig. 185 bis 188¹⁴⁵⁾ lässt dies noch deutlicher erkennen.

Wir sehen dort im Aeusseren die oben horizontale Umrahmung; wir bemerken, dass die Mauerstärke beiderseits durch die einfache Gliederung ein wenig verringert ist, dass im Uebrigen aber die volle Breite derselben für die Bogen bleibt, deren Auflager auf der dünnen Säule durch einen nach vorn und rückwärts stark ausgeladenen Kämpferstein vermittelt wird, während an den Seiten Gewandsteine von der

154.
Fenster
des
älteren Palas
zu
Münzenberg.